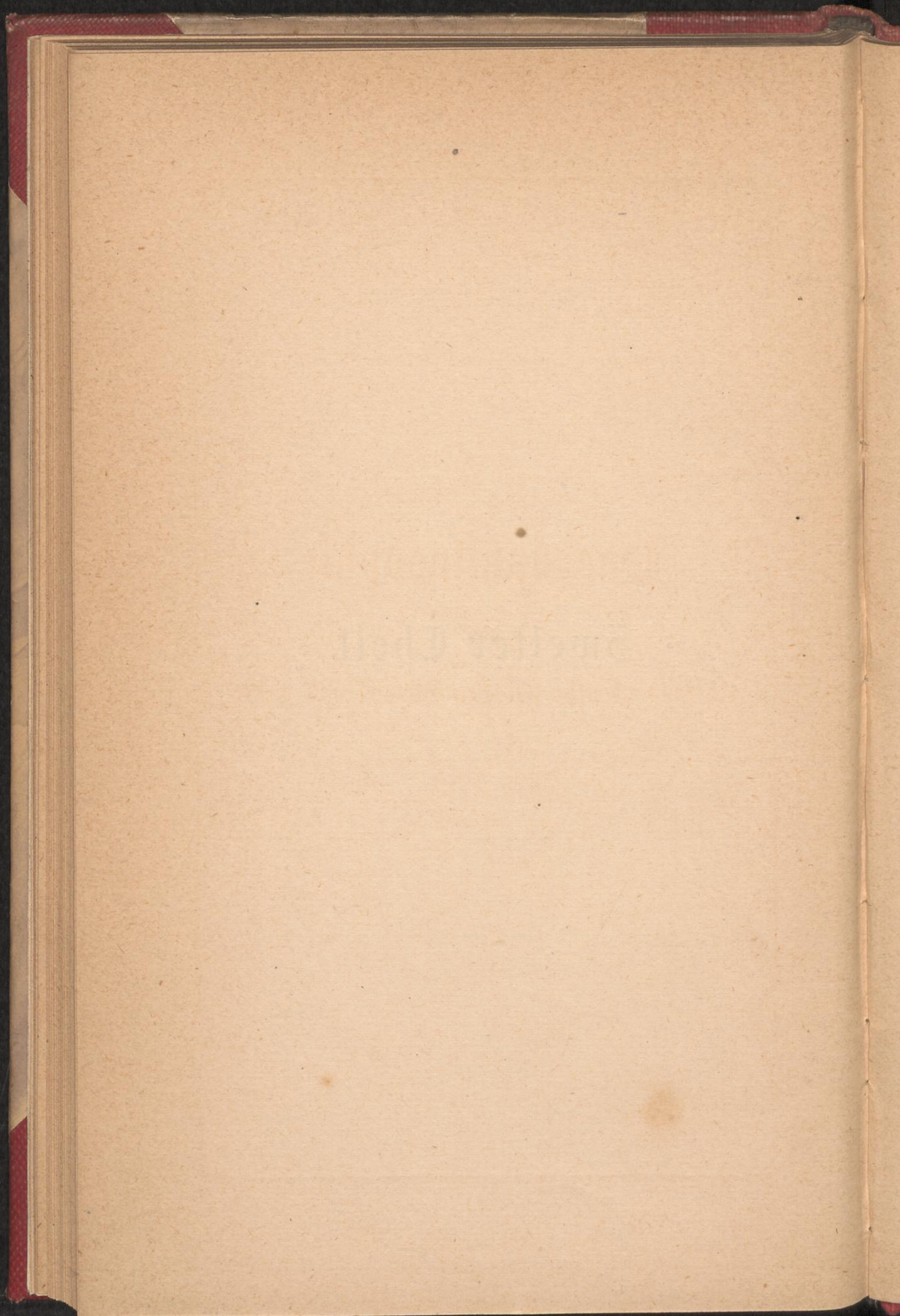


Zweiter Theil.



Hasenphilosophie

und

Correspondenzen zwischen Himmel und Erde.

Motto:

Wenn die Räger selber lügen —
Wär's den Hasen nicht erlaubt?

Capitel XIII.

Pöffelmann im Witwerstand.

aß ich heil davongekommen,
Dafür pries ich mein Geschick,
Doch, daß mir mein Weib genommen,
Minderete mein Lebensglück:

Eingedenk der sel'gen Stunden
Aus der schönen Jugendzeit,
Als wir beide uns gefunden
Und die Herzen sich geweiht.

Frühling war's — die gold'ne Sonne
Hell beglänzt die grüne Flur
Und beseelt mit Lust und Wonne
Jede Erdencreatur.

Nachtigallenkehlen schmettern
Süßen Sang durch Blumenduft,
Und an frischen Liedern klettern
Lerchen in die blaue Luft.

Käfer schwirren, Tauben girren,
Alles schwelgt in Lieb' und Lust,
Nur ich mußte einsam irren,
Keiner Regung mir bewußt.

Traurig saß ich auf der Halde,
Und gen Himmel stiert mein Blick,
Da erluft ich in dem Walde
Hasenrutschen, Zweiggeknick.

Eine Häsin kam gegangen,
Elfenfüßig, schwebelicht,
Und erweckte mein Verlangen,
Als ich kaum sie noch eräugt.

Dieses Löffelspiel so zierlich,
Dieses Hoppeln so kokett,
Männchenmachen so possierlich,
Hakenschlagen so adrett,

Schlanken Leibs wie eine Rieke,
Lichter wie die Sternlein klar,
Und aus diesen Lichtern Blicke —
Seelenvolle, wonnebar . . .

Dreimal, viermal, fünfmal hüpfte
Ich am schönen Kind vorbei,
Bis die Frage mir entschlüpfte:
Ob sie mir gewogen sei.

Lieschen sprach: „Das wird sich machen!“
Süptig waren wir ein Paar.
In dergleichen Liebesfachen
Sind wir Hasen schnell uns klar.

Und wir führten eine Ehe,
Mustergültig, sittenrein.
Als ein armer Witmann stehe
Ich nun wieder ganz allein.

Denke ich der sel'gen Stunden
Aus dem jüngstverfloss'nen Jahr,
Wo in Liebe mir verbunden
Sie die treu'ste Gattin war,

Stets mit mir zur Weide rückte,
Um das Dasein mit mir stritt,
Jeden Kummer, der mich drückte,
Partnerehrlich mit mir litt,

Sorglich ihre Jungen säugte,
Treu sie schützte in Gefahr,
Nicht nach jedem Rammler äugte
Und ihm zu Gefallen war —

Nimmer könnt' ich sie vergessen,
Nicht in alle Ewigkeit!
Und wie diese unbemessen
Ist und bleibt mein Herzeleid.



Capitel XIV.

Löffelmann als Schriftsteller und Philosoph.



In das Junggesellenleben,
Das mir früher nicht behagt,
Habe ich mich still ergeben
Und der Liebe ganz entsagt.



Melancholisch, weltverdrossen,
Macht' ich Keiner mehr den Hof,
Lebte für mich abgeschlossen
Wie Herr Kant, der Philosoph.

Swar noch viele Weiber schielten
Liebedürstend nach mir hin,
Weil sie mich für einen hielten,
Angethan mit sprödem Sinn.

Solche Männer zu gewinnen,
Wird von Frauen viel gewagt;
Widerstand reizt ja zum Minnen,
Wie der weise Plato sagt.

Doch ich dachte: Wie die Liese
Sind'st du keine Häsin mehr,
Die so gut und treu wie diese
Und noch manches hinterher.

Serner: Wenn ich ledig bliebe,
Würde fleißiger geschafft,
Denn, nach Humboldt ist die Liebe
Hinderlich der Wissenschaft.

Was der große Mann erfahren,
Hab' ich mir zumut gemacht,
Ungeändert die Memoiren
In Zusammenhang gebracht.

So verflossen meine Tage,
Ganz der Wissenschaft geweiht,
Und ich löste manche Frage,
Die auch — der Unsterblichkeit.

Als ich Morgens einst erwachte,
Lag vor mir ein Schreibebrief,
Weiß nicht, wer ihn überbrachte,
Aus dem Grunde — weil ich schlief.

Himmelsdorf bei Sternenwiese
War gestempelt das Couvert,
Und die Handschrift von der Liese —
O, wie freute ich mich sehr!

Erstens weil der Brief von Liesen
Aus dem Himmelreich datirt,
War es gründlich nun erwiesen,
Daß der Himmel existirt.

Zweitens wußt' ich Liese droben
Bei den Hasenengelein,
Wo wir and're auf den Globen
Uns so königlich drauf freu'n.

Dieses Schreiben will ich lesen,
Und es wird dir sonnenklar,
Daß, trotz aller andern Thesen,
Der Geschöpfe Ahnung wahr.



Capitel XV.

Ein Brief der seligen Frau Lampe Löffelmann
aus dem Hasenhimmel an ihren noch auf Erden
verweilenden Gemahl.



uß jezt aus dem Himmel schreiben,
Lieber Lampe, wie's mir geht,
Weil ich in dem letzten Treiben
Deinen guten Rath verschmäht.

Dieser schlaue Friedensrichter,
Aber — wer hätt' das gedacht!
Bläst mir aus die Lebenslichter;
Ueber mich kam Todesnacht.

Als ich aus der Haut gefahren,
Ging die Himmelsreise los,
Sel'ge Hasenengelschaaren
Trugen mich in Abrah'ms Schoß.

War schon beinah' zwanzig Meter
In dem Himmel ungestört,
Rief der Hasenhimmelspeter:
„Erst, Frau Lampe, wird verhört.“

Und so bin ich denn vernommen
Ueber Alles, was passirt,
Wie und wo es vorgekommen;
Ach, wie hat mich das genirt.

Alles war da angeschrieben,
Alles ordentlich gebucht;
In dem Conto „Von dem Lieben“
Hat er gründlich nachgesucht.

Schelmisch hat er wohl gelächelt,
Wenn so was Verschmitztes kam;
Doch er hat's nicht durchgehehelt,
Denn ihn rührte meine Scham.

Ernstlich zog er in Erwägung
Wie das Crimen ausgeführt,
Mit, ob ohne Ueberlegung,
Welches Strafmaß ihm gebührt.

„Ihr seid keine Kirchensäule,“
Sprach er, „doch es ging mit Euch;
Laßt jetzt ab von dem Geheule,
Euer ist das Himmelreich!“

Daß er aus des Teufels Krallen
Mich befreit, hat mich entzückt;
Wär' ihm um den Hals gefallen,
Hätte es sich nur geschickt.

Seiner Stirne amtlich Runzeln
Mich der feinsten Höflichkeit;
Freundlich fing er an zu schnunzeln
Von der Himmelseligkeit.

„Schöne Dame, darf ich's wagen,“
Redete er recht galant,
„Mein Geleit Euch anzutragen,
Da Ihr weges unbekannt.“

„Euer Herr Gemahl auf Erden,“
Meint er, als ich mich besann,
„Wird nicht eifersüchtig werden
Als vernünft'ger Ehemann.“

Und so hoppelten wir beide,
Angestaunt, als stattlich Paar!
Lampe, welche Augenweide
Bot sich meinen Blicken dar!

In des Hasenhimmels Hallen
Ist es wirklich wunderschön,
Keine Klinten hört man knallen
Und kein Jäger wird geseh'n,

Keine Kessel, keine Treiben,
Keine Schlingen, keine List —
Ach, ich kann es nicht beschreiben,
Wie es hier gemüthlich ist,

Die vermaledeiten Rüden,
Teckel, Wind- und Vorstehhund,
Die uns spüren und ermüden
Mit dem Jägersmann im Bund,

Diese grimmen Knochenmager
Hat der Teufel eingesperrt;
Ach, wie mancher hat im Lager
Unter ihrem Biß gererrt.

Gerne will ich auch betonen:
Ganz vorzüglich ist der Tisch,
Große, gute Portionen,
Alles saftig, zart und frisch.

Weisse Rüben, vollgerundet,
Rother Klee, ein Hochgenuß!
Alles, was dem Hasen mundet,
Sindet man in Ueberfluß.

Hier ist eine gelbe Möhre,
Die dein liebstes Leibgericht,
Lang wie eine Ofenröhre;
Lieber Mann, ich schnurre nicht.

Glücklich! Wer da auserwählet
Sich die schöne Himmelsruh';
Was mir einzig, einzig fehlet,
Lieber Lampe — das bist du!

Darum lebe fromm und sittlich,
Auf daß wir uns wiederseh'n,
Thust du's nicht — ganz unerbittlich,
Heißt man dich zum Teufel geh'n.

Noch um eins möcht' ich dich bitten:
Nimm dir keine zweite Frau,
Mir bräch' es das Herz durchmitten,
Und so eine liebt nur lau.

Müßte ich mit der mich theilen
In dein Herz, das mich erwählt,
Nimmer könnt' ich bei dir weilen,
Drum — up ewig ungedeelt!

Deine treue Gattin Liese
Drückt im Geiste dich ans Herz,
Himmelsdorf bei Sternennwiese,
Neunundsiebzig im März.



Capitel XVI.

Antwort des Lampe Pöffelmann auf den Brief,
den ihm seine Frau aus dem Hohenhimmel
geschrieben.

estern sind mir deine Seilen
Durch den Voten überbracht;
Weiß dich nun im Himmel weilen,
O! wie mich das selig macht!

ast die Krone dir erworben
Und das Himmelreich erstrebt,
Weil du fromm und unverdorben,
Sittenrein und brav gelebt.

Ich durchlas dein liebes Schreiben
Und beherzigt', was du schriebst;
Gerne will ich treu dir bleiben,
Weil auch du so treu mich liebst.

Seit dem Tag, wo du gegangen,
Bin ich ein geschlag'ner Mann;
Nur nach dir steht mein Verlangen,
Keine and're seh' ich an.

Was sie mir für Sallen stellen,
Liebe Frau, du ahnst es nicht.
Alt' und junge Mamesellen,
Alle sind auf mich erpicht.

Selbst des Hasenfreiherrn Norden
Vielumgarntes Töchterlein
Ist mir zugeworben worden,
Aber ich — ich sagte „Nein“.

Euer Himmelreichsverwalter
Ging recht freundlich dir zur Hand;
Von 'nem Mann in seinem Alter
Sind' ich dieses recht galant.

Für die Milde im Examen
Und sein ritterlich Geleit'
Danke ihm in meinem Namen;
Gern zu Gegendienst bereit!

Angenehm ist's zu vernehmen,
Daß die Kost im Himmel gut;
Muß man sich dahin bequemen,
Schafft's zum Gange frischen Muth.

Sreu' mich auf die langen Möhren,
Die bei euch da oben steh'n;
Zeitig will ich mich bekehren,
Daß mir diese nicht entgeh'n.

Keine Jäger und Gewehre,
Hinterlader Lefaucheur —
Frau, ich habe schon auf Ehre
Großes Himmelheimathsweh.

Und im Himmel keine Hunde,
Sa, das ist ja ganz famos!
Stroh begrüße ich die Stunde,
Bin ich diese Kleffer los.

Aber, wo vor vielen Dingen
Ich mich königlich drauf freu':
Ist das Sehlen aller Schlingen,
Die ich mehr wie Schrote scheu;

Und — dann auch aufs Wiedersehen
Mit dir, mein geliebtes Herz;
Dahin richte ich mein Stehen,
Täglich, stündlich wolkenwärts.

Stimm' den Himmelsrichter gnädig,
Daß, wenn ich nach oben komm',
Er bedenke: Wer da ledig,
Lebt auf Erden minder fromm.

Weiß dir jezt nichts mehr zu schreiben,
Schonzeit ist es und drum still.
Ewig will ich treu dir bleiben.
Rübenfelde, im April.



Capitel XVII.

Göffelmanus Abschied vom Autor.

 Is ich meiner Frau geschrieben,
Saß ich warm noch in der Haut,
Daß du mich hinausgetrieben —
Wenig hat mich das erbaut.



Doch ich muß mich nur verständ'gen
Mit dem ird'schen Untergang,
Zähle doch zu den Lebend'gen,
Denn ich leb' — in deinem Sang.

Ich verzieh' zum Paradiese,
Soffentlich ist für mich Platz.
Ach, wie wird sich freu'n die Liese,
Mein geliebter alter Schatz.



Der Autor empfiehlt sich dem Leser.

Lied, du bist nun ausgefungen,
Sahre in die Welt hinein,
Kehr' auf deinen Wanderungen
Bei den Söhnen Nimrods ein.

Einen findest du alleine
In dem Wald so still für sich,
Bei des Herdes traurem Scheine
Weltverlassen, so wie mich;

Und're froh zusammensitzen
In dem alten Ahnensaal,
Wo die Weine gülden blitzen
In crystallenem Pokal,

Auflern sich dem Licht erschließen,
Das in Meernacht sie verträumt,
Welscher Sekt auf freien Süßen
Perlend sich im Glase bäumt.

Und're wieder — nach dem Jagen
In die Schenke eingekehrt,
Mit vergnüglichem Behagen
Speisen, was der Topf beschert,

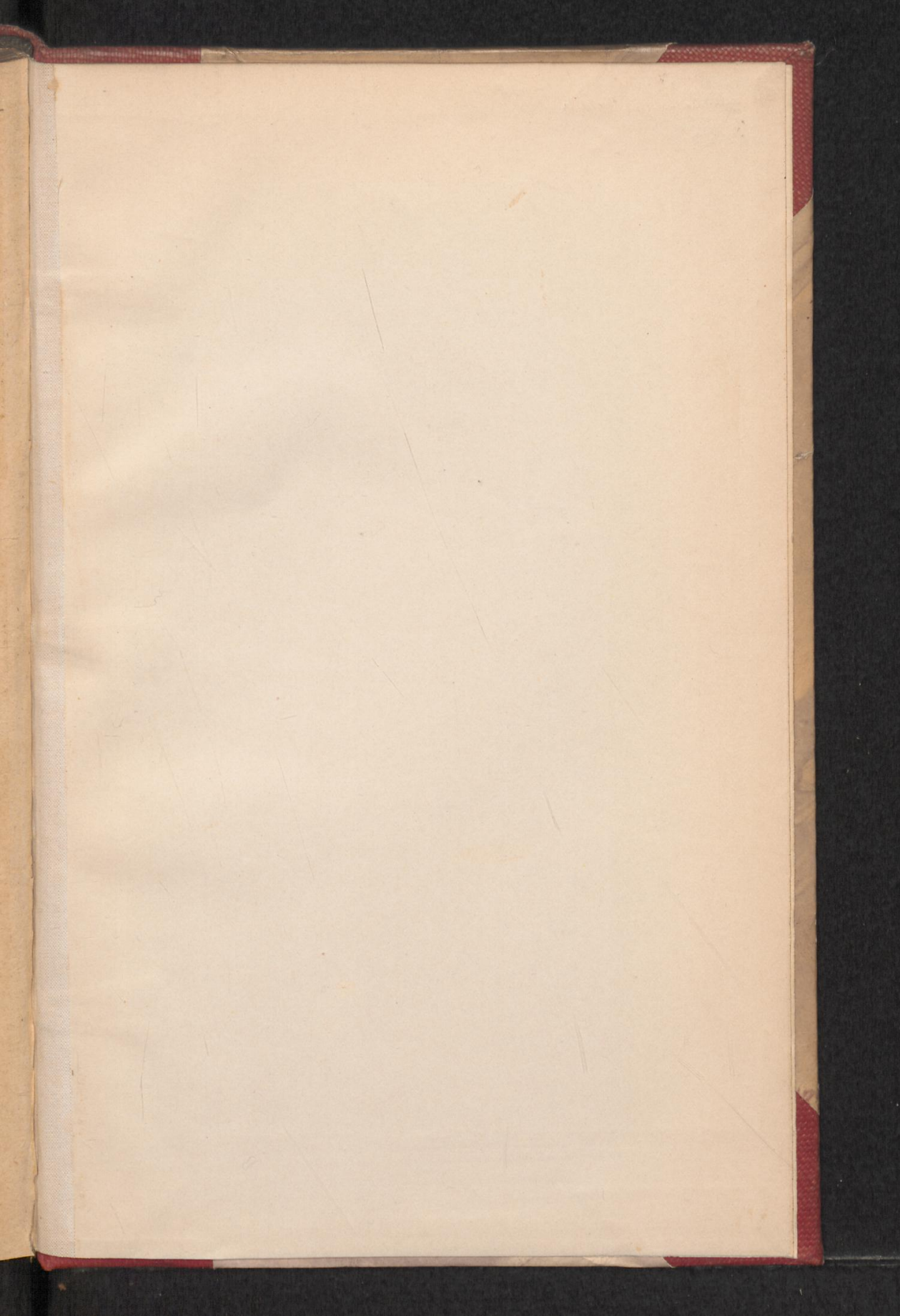
Sauerkraut und Erbsensuppe,
Schweinesfüßchen blank und zart,
Unbeschaut zwar durch die Luppe,
Aber von gesunder Art,

Und aus hohen Deckelkrügen
Gerstenastet, randgefüllt,
Mit beherzten langen Zügen
Schlürfen, bis der Durst gestillt.

Sei's, wo's sei! Wo wack're Jäger
Sich erfreu'n verdienter Rast,
Sei mein Lied ein Frohsinnsträger
Und, ich hoff's, willkommen'ner Gast.

Hat der Autor an den Freuden
Braver Jäger auch sein Theil,
Dankt er für die Gunst bescheiden.
Allen Grünen:

Waidmannsheil!



1102

1.55

Der Autor empfiehlt sich dem Leser.

Lied, du bist nun ausgesungen,
Sahre in die Welt hinein,
Kehr' auf deinen Wanderungen
Bei den Söhnen Nimrods ein.

Einen findest du alleine
In dem Wald so still für sich,
Bei des Herdes traute Scheine
Weltverlassen, so wie mich;

Und're froh zusammensitzen
In dem alten Ahnensaal,
Wo die Weine gülden blitzen
In crystallem Pokal,

Austern sich dem Licht erschließen,
Das in Meernacht sie verträumt,
Welscher Sekt auf freien Süßen
Perlend sich im Glase bäumt.

Und're wieder — nach dem Jagen
In die Schenke eingekehrt,
Mit vergnüglichem Behagen
Speisen, was der Topf besetzt,

Sauerkraut und Erbsensuppe,
Schweinesüßchen blank und zart,
Unbeschaut zwar durch die Luppe,
Aber von gesunder Art,

Und aus hohen Deckelkrügen
Gerstenastet, randgefüllt,
Mit beherzten langen Zügen
Schlürfen, bis der Durst gestillt.

Sei's, wo's sei! Wo wack're Jäger
Sich erfreu'n verdienter Rast,
Sei mein Lied ein Strohstirnsträger
Und, ich hoff's, willkommen'ner Gast.

Hat der Autor an den Freuden
Braver Jäger auch sein Theil,
Dankt er für die Gunst bescheiden.
Allen Grüßen:

Waidmannsheil!